

31. Mai – Welttag ohne Tabak

## Schweizer Lungenfachärzte fordern rauchfreie Räume zum Schutze der Bevölkerung vor Passivrauchen



Bild aus der BAG-Kampagne www.rauchenschadet.ch

Mit grosser Besorgnis nehmen die Schweizer Lungenfachärzte zur Kenntnis, dass in der Schweiz immer noch viele Menschen am Tabakrauch leiden und frühzeitig sterben,<sup>1</sup> ohne dass sie selbst je geraucht haben.<sup>2</sup> Eher stirbt man in der Schweiz am Passivrauchen als an einem Gewaltverbrechen. Auch an Aids und illegalen Drogen sterben weniger Menschen als am Passivrauchen.<sup>3</sup>

Seit Jahrzehnten gibt sich die Tabakindustrie jede erdenkliche Mühe, das zu vertuschen. Sie hat sich raffinierte Propagandakampagnen ausgedacht, Studien verheimlicht und in der Forschung betrogen.<sup>4</sup> Seit Jahren mischt sich die Tabakindustrie ins Gastgewerbe ein, sie hat Kampagnen bezahlt und dafür gesorgt, dass es keine rauchfreien Restaurants gibt.<sup>5</sup> Damit hat sie den Schutz der Bevölkerung vor dem schädlichen Passivrauchen verhindert.

**Es ist höchste Zeit, dass die Bevölkerung vor dem Passivrauchen geschützt wird.**

Die Schweizer Lungenfachärzte anerkennen das Recht des erwachsenen Menschen, selbst über seine Rauchgewohnheiten zu entscheiden. Dies hat aber seine Grenzen, wo andere gesundheitlich geschädigt und in ihrer Freiheit eingeschränkt werden. Rauchfreie, saubere Luft ist der Normalzustand, nicht umgekehrt: Die Bevölkerung hat ein Recht auf saubere Luft. Alle Politiker in unserem Lande sind deshalb aufgerufen, endlich ihre Verantwortung wahrzunehmen und klare gesetzliche Regelungen für rauchfreie öffentlich zugängliche Räume wie Verwaltungen, Bildungsstätten, Versammlungslokale, Theater und Konzerthallen, Verkehrsmittel, Sportstätten und Spitäler zu schaffen!<sup>6</sup> Es geht um den Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen und damit um des Menschen höchstes Gut: seine Gesundheit.

Als freie Unternehmer sind auch die Gastwirte für die Gesundheit ihrer Gäste und des Personals verantwortlich. Grundlegende Hygiene ist keine unternehmerische Beliebigkeit, sondern eine Anforderung, die alle erfüllen müssen, ob Kneipe oder Gourmetrestaurant. Deshalb sind klare Richtlinien für die Küchenhygiene in allen Betrieben eingeführt worden; es ist nicht den Gastwirten überlassen, ob sie solche einführen wollen. Nur noch die Tabakindustrie und einige ihrer Verbündeten muten der Bevölkerung zu, dass sie überall und jederzeit dem Tabakrauch ausgesetzt und davon geschädigt wird. Es ist an der Zeit, dass klare Richtlinien auch für die Lufthygiene im Gastgewerbe geschaffen werden. Auch die Beschäftigten in Gastronomie und Hotellerie haben dasselbe Recht auf einen rauchfreien Arbeitsplatz wie die Angestellten in anderen Branchen.<sup>7</sup>

«Nichtrauchertische» lösen das Problem nicht – Tabakrauch lässt sich nicht in eine Ecke drängen. Auch die beste Lüftung hilft nicht weiter. Es braucht klar abgetrennte Räume. Noch einfacher: Alle Restaurants werden per Gesetz rauchfrei, dürfen aber ein «Fumoir» anbieten. Das verschafft allen gleich lange Spiesse. Australien, Neuseeland, Irland, Malta, Norwegen, Schweden, viele Teilstaaten der USA, Italien und weitere Länder haben zum Schutze ihrer Bürger bereits erfolgreich rauchfreie öffentliche Gebäude und Restaurants eingeführt, ohne dass dies zu Arbeitslosen oder leeren Gaststätten geführt hat, wie Wirtverbände immer wieder behaupten. Auch viele Schweizer Gastwirte wünschen sich ein solches Gesetz – trotzdem und erstaunlicherweise stellt sich der Wirtverband noch immer quer. Er tut das gegen die Interessen der Bevölkerung und wohl weil die Zigarettenindustrie jahrelang ihre zahlende Hand im Spiel gehabt hat.

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT  
FÜR PNEUMOLOGIE  
SOCIÉTÉ SUISSE DE PNEUMOLOGIE  
SOCIETÀ SVIZZERA DI PNEUMOLOGIA



*M. Gugger*  
Der Präsident  
Prof. Dr. med. M. Gugger

LUNGENLIGA SCHWEIZ  
LIGUE PULMONAIRE SUISSE  
LEGA POLMONARE SVIZZERA  
LIA PULMUNARA SVIZRA



*O. Piller*  
Der Präsident  
Otto Piller

**Die Lungenfachärzte:**

Dr. med. Eva Acherermann, Prim. Dr. Kurt Aigner, Dr. med. John-David Aubert, Dr. med. Jürg Barandun, Prof. Dr. med. Constance Barazzone, Dr. med. Jürg Barben, Dr. med. Jürg Bartenstein, Dr. med. Jean-Yves Berney, Dr. med. Robert Bettschart, Dr. med. Hans Ulrich Bettchen, Dr. med. Rudolf Bezel, PD Dr. med. Konrad Bloch, Dr. med. Gianfranco Bolognini, Dr. med. Heinz Borer, Prof. Dr. med. Annette Boehler, Dr. med. Thomas Brack, Dr. med. Otto Brändli, PD Dr. med. Martin Brutsche, Dr. med. Gianluca Calderari, Dr. med. Carmen Casaulta, Dr. med. Regula Corbelli, Dr. med. Christiane Courteheuse, Dr. med. Gérard d'Andiran, Dr. med. Mark Däppen, Dr. med. Hans-Ulrich Dubach, Dr. med. Peter Dür, Dr. med. Hans Eidenbenz, Dr. med. Peter Eng, Dr. med. Jean-Marc Fellrath, Dr. med. Ingo Fennels, Prof. Dr. med. Jean-William Fitting, Dr. med. Josef Forrer, Dr. med. Hans-Rudolf Frey, Dr. med. Jean-Georges Frey, Dr. med. Martin Frey, Prof. Dr. med. Urs Frey, Dr. med. Bernhard Fröhuf, Dr. med. Stéphane Garrone, Dr. med. Paola Gasche-Soccal, PD Dr. med. Thomas Geiser, Dr. med. Reto Godly, Dr. med. Werner Graf, Prof. Dr. med. Matthias Gugger, Dr. med. Olivier Guinand, Dr. med. Stéphane Guinand, Dr. med. Daniel Günter, Dr. med. Johannes Gütersohn, Dr. med. Sándor Györik, Dr. med. Alexander Haegeli, Dr. med. Jürg Häggi, Prof. Dr. med. Jürg Hammer, Dr. med. Andrea L. Hartmann, Dr. med. Martin Hausmann, Dr. med. François Heinzer, Dr. med. Markus Heitz, Dr. med. Thomas Hess, Dr. med. Markus Hofer, Dr. med. Markus Hofmann, Dr. med. Georg Hold, Dr. med. Henni Hug, Dr. med. Hanswerner Ifl, Dr. med. Klaus Imhof, Dr. med. Peter Iseli, Dr. med. Peter Joder, Dr. med. Rainer Kaelin, PD Dr. med. Vladimir Kaplan, Dr. med. Werner Karrer, Dr. med. Philippe Kehrer, Prof. Dr. med. Roland Keller, Dr. med. Harriet Keller-Wossido, Dr. med. Ueli Keller, Dr. med. Jean-Paul Ketterer, Dr. med. Karl Klingler, Dr. med. Dr. h. c. Andreas Knoblauch, Dr. med. Bruno Knöpfli, Dr. med. Eva Koltai, Dr. med. Claus Kopp, Prof. Dr. med. Richard Kraemer, Dr. med. Christoph Kronauer, Dr. med. Marc-André Kubski, Dr. med. Max Kuhn, Dr. med. Urs Lagler, Dr. med. Irene Laube, Dr. med. Romain Lazor, Dr. med. Andrea Leder, Dr. med. Markku Lemola, Dr. med. Christoph Leser, Prof. Dr. med. Philippe Leuenberger, Dr. med. Jörg Leuppi, Dr. med. Thomas Lieb, Dr. med. Rolf Lindt, Dr. med. Tom Luterbacher, Dr. med. Jean-Luc Magnenat, Dr. med. Heinrich Maillard, Dr. med. Alex Martin-Achard, Dr. med. Heidi Martin, Dr. med. Donat Marugg, Prof. Dr. med. Heinrich Matthys, Dr. med. Rudolf Mayer, Dr. med. Cyrus Meisels, Dr. med. J. Claude Métrailler, Dr. med. Stefan Minder, Dr. med. Pierre Mo Costabella, Dr. med. Alexander Möller, Dr. med. Daniel Monard, Dr. med. Carlo Mordasini, Prof. Dr. med. Laurent-P. Nicod, Dr. med. Geneviève Nicolet, Dr. med. Reto Ogliaiti, Dr. med. Helmut Oswald, Dr. med. Andreas Paky, Dr. med. Alexandre Pavlovic, Prof. Dr. med. André Perruchoud, Dr. med. Max Pfenninger, Dr. med. Marco Pons, Dr. med. Franco Quadri, Dr. med. Philippe Rieder, Dr. med. Markus Riederer, Dr. med. Daniel Ritscher, Prof. Dr. med. Thierry Rochat, Dr. med. Emmanuelle Rossi-Udry, Dr. med. Rosmarie Roth-Wehrli, Dr. med. Martin Rüegger, Dr. med. Paul Ruff, Prof. Dr. med. Erich Russi, Prof. Dr. med. Markus Rutishauser, Dr. med. Gottfried Rüttimann, PD Dr. med. Jacques Savoy, Dr. med. Daniel Schiller, Dr. med. Thomas Schmid, Dr. med. Otto Schoch, Prof. Dr. med. Martin H. Schöni, Dr. med. Rolf Schüick, Dr. med. Fernando Schwarz, Dr. med. Bernhard Schweizer, Dr. med. Bruno Senn, Prof. Dr. med. Felix H. Sennhauser, Dr. med. René Siebenschin, Dr. med. David Sistek, Prof. Dr. med. Markus Soler, Dr. med. Olivier Stanczek, Dr. med. Daniela Stefanutti, Dr. med. Claudia Steurer-Stey, Dr. med. Susi Stöhr, Dr. med. Daniel Straub, Prof. Dr. med. Michael Tamm, Dr. med. Bernard Thévenet, Dr. med. J. Benoit Thorens, PD Dr. med. Robert Thumheer, Dr. med. Daniel Trachsel, Dr. med. Martin Tschan, Prof. Dr. med. Jean-Marie Tschopp, Dr. med. Christophe Uldry, Dr. med. Pierre-Yves Uldry, Dr. med. Elke Ullmer, Dr. med. Urs Ulrich, Dr. med. Beat Villiger, Dr. med. Stefan Vogt, Dr. med. Laurent Vollenweider, Dr. med. Simon Vonmoos, Dr. med. Urs Waber, Dr. med. Heini Wacker, Dr. med. Renato Waldburger, Dr. med. Ulrich Wildbolz, PD Dr. med. Johannes Wildhaber, Dr. med. Markus Winzeler, Dr. med. Christoph Wyser, Dr. med. Maura Zanolani, Dr. med. Jean-Pierre Zellweger, Dr. med. Andreas Züllig

**Anmerkungen:**

<sup>1</sup> Passivrauchen führt zu Herz- und Kreislauferkrankungen, Atemproblemen wie Asthmaanfällen und chronischer Bronchitis sowie zu chronischen Kopfschmerzen und Beschwerden der Augen- und Nasenschleimhäute. Passivrauchen kann zu tödlichen Krebsarten wie beim Raucher führen: Lungen-, Kehlkopf-, Speiseröhren- und Blasenkrebs.

<sup>2</sup> 78 Prozent der Bevölkerung leben rauchfrei. Die meisten haben nie geraucht, die anderen überwiegend von der Tabakindustrie.

<sup>3</sup> Gemäss konservativen Schätzungen stirbt in der Schweiz jeden Tag ein Mensch am Passivrauchen, am Tabakrauch anderer. Im Jahre 2002 sind gemäss Bundesamt für Statistik in der Schweiz 89 Menschen an Gewaltverbrechen, 94 an Aids und 167 an illegalen Drogen verstorben.

<sup>4</sup> In den 80er Jahren hat die Tabakindustrie Hunderte von Studien zum Passivrauchen durchgeführt aber deren Resultate gezielt verheimlicht (Lancet online 11. November 2004). Der Medizinalprofessor Ragnar Rylander etwa hat an der Universität Götting im Auftrag eines Tabakunter-

nehmens jahrelang Daten zum Passivrauchen verheimlicht bzw. unterschlagen und dafür heimlich viel Geld erhalten, was von der Universität Götting als «schwerer Verstoß gegen die wissenschaftliche Integrität» verurteilt wurde (www.preventon.ch).

<sup>5</sup> Unter anderem hat der «Kassenssturz» vom 1. und 8. März 2005 aufgedeckt, wie der Schweizer Wirtverband (GastroSuisse) mit der Tabakindustrie zusammengearbeitet hat: In ihren Mitgliedsbetrieben hat GastroSuisse Kampagnen eingesetzt, die von der Tabakindustrie bezahlt worden sind.

<sup>6</sup> Der Zürcher Nationalrat Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller hat mit diesem Ziel die parlamentarische Initiative «zum Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen» eingereicht.

<sup>7</sup> Hotel & Gastro Union ist die führende Branchenorganisation mit 18'200 Beschäftigten aus Hotellerie und Gastgewerbe. In einer Umfrage bei ihren Mitgliedern sprachen sich 78,5% der Befragten für ein rauchfreies Gastgewerbe aus (Pressemittlung vom 18.1.2005).